

# Strafanzeige wegen Wirbelschleppen

**FLUGHAFEN** Sohn einer Flörsheimerin wehrt sich

Von  
Markus Lachmann

**FLÖRSHEIM.** Der Vorfall mit herabfallenden Dachziegeln in Flörsheim ist jetzt womöglich auch ein Fall für die Justiz. So hat der Sohn einer Hausbewohnerin Strafanzeige gegen unbekannt bei den Staatsanwaltschaften in Frankfurt und Wiesbaden gestellt. Der Mann, der aus Steinbach im Taunus kommt, nennt als Grund der Anzeige „versuchten Totschlag“ bzw. „gefährliche Körperverletzung“. Am 5. April waren in Flörsheim durch den Luftsoog eines landenden Jets („Wirbelschleppe“) mehr als 50 Ziegel von einem Hausdach gefallen. Die Ziegel landeten im Garten und auf der Straße, verletzt wurde niemand.

Wie der Mann schreibt, handele es sich nicht mehr um Einzelfälle, sondern um seit der Eröffnung der Nordwest-Landebahn „sehr häufig vorkommende und ständig wiederkehrende Schadensereignisse“. Der Angehörige der Flörsheimerin fordert

zudem eine einstweilige Verfügung gegen Flüge auf die Nordwest-Piste, wobei die Staatsanwaltschaft hier nicht der richtige Ansprechpartner sein dürfte.

Die erneuten Vorfälle mit herabfallenden Ziegeln hatten in den vergangenen Tagen eine heftige Debatte ausgelöst. Fraport will nun innerhalb eines bestimmten Bereiches Dachdecker auf Hausdächer in Flörsheim und Raunheim schicken, um herauszufinden, ob Handlungsbedarf besteht. Zudem soll das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) die Situation am Frankfurter Flughafen analysieren.

Die Bürgermeister der beiden betroffenen Kommunen hatten am Freitag beim hessischen Verkehrsministerium beantragt, schweren Flugzeugen die Landung auf der Nordwest-Bahn bis zur Klärung der Vorfälle zu untersagen. Auch innerhalb der Bürgerinitiativen ist es wegen Äußerungen des Raunheimer Bürgermeisters Jühe („Tunnelblick“) zu einer heftigen Debatte gekommen. ► **KOMMENTAR**

**Anmerkung:**

Nach meiner Einschätzung erfüllt der Vorgang den Straftatbestand der billigen Inkaufnahme eines Totschlags  
Hartmut Rencker